

ABBRUCH / Auf dem Ebersbacher Kauffmann-Gelände wird mit Hochdruck gearbeitet

## In der Stadtmitte klappt eine Lücke

Bis Ende Februar soll das Areal abgeräumt sein - Überraschungen im Untergrund



Durchblick von der Bahnhofstraße zum Rathaus (hinten Mitte). Auch die Kreissparkasse steht fast frei da. Das Ebersbacher Kauffmann-Gelände wird in wenigen Wochen vollständig abgeräumt sein. FOTOS: GIACINTO CARLUCCI

Schuttberge türmen sich auf der Industriebrache in der Ebersbacher Stadtmitte. Das Material wird sorgfältig getrennt und entsorgt.

Auf dem Ebersbacher Kauffmann-Gelände rumoren immer noch die Abrißbagger. Die Beseitigung der Gebäude auf dem 1,2 Hektar großen Grundstück ist etwas in Verzug. Denn im Untergrund schlummern jede Menge Überraschungen.

KARIN TUTAS

**EBERSBACH** "In ein paar Wochen sieht das hier aus wie eine Mondlandschaft", sagt Armin Frey vom Abbruchunternehmen CK. Ein wenig ähnelt das Ebersbacher Kauffmann-Gelände schon jetzt einer Kraterlandschaft. Hier ein tiefes Loch, aus dem eine dicke Ecke Beton ragt - dort riesige Schutthaufen mit mächtigen Gesteinsbrocken oder Berge von Erdmaterial. Wo einst die Firma Kauffmann Essig, Sauerkonserven und Senf produzierte, klappt heute eine große Lücke mitten in der Stadt.

Völlig neue Ansichten eröffnen sich dem Betrachter: Der Blick reicht von der Volksbank zum Rathaus, die Kreissparkasse gibt ihre Rückansicht frei, und die teils marode Bausubstanz an der Ludwig- und Hauptstraße tritt schonungslos zutage. Auf dem früheren Firmengelände rumoren die Bagger. Die meisten der Gebäude sind bereits platt, nur noch die frühere Fabrikantenvilla und ein Wohnhaus an der Fritz-Kauffmann-Straße bleiben stehen - zumindest so lange, bis sich die Gemeinderäte im Klaren sind, was damit geschehen soll.

Eigentlich sollten die Bagger bereits zum Ende des vergangenen Jahres abgerückt sein. Aber die Abbrucharbeiten sind etwas in Verzug geraten. Der Untergrund hat sich als widerspenstiger erwiesen als erwartet. Manche Unwägbarkeit lauert in den Kellergeschossen der alten Firmengebäude. "Damals wurde brutal viel Eisen verbaut", sagt Dietmar Dorn vom Ebersbacher Stadtbauamt und deutet auf die Überreste von Stahlmatten, die aus einem Loch ragen. "Mit den verbliebenen Fundamenten werden wir noch zu kämpfen haben", prophezeit Armin Frey. Einige Überraschungen hats schon gegeben. So waren zur Verblüffung der Abbruchspezialisten beim Bau der Firma Kauffmann Fundamente der dort zuvor ansässigen Zementfabrik mit verarbeitet worden.

### Mit Greifern und Zangen

Mit riesigen Greifern gehts ans Eingemachte. Mit Scheren, Zangen und Pulverisierern wird der Beton aus dem Erdreich gebuddelt. Hin und wieder

rumpelt es, aber die Lärmbelästigung sei während der Abbrucharbeiten viel geringer als befürchtet, sagt Dietmar Dorn. Noch sieben bis acht Tonnen Beton schlummern in den Kellengeschoßen. Auf der Baustelle wird mit Hochdruck gearbeitet, auch samstags, erklärt Armin Frey während ein Lastwagen nach dem anderen anrückt, um die Massen von Bauschutt abzutransportieren.

Bis Ende Februar soll die 1,2 Hektar große Industriebrache abgeräumt sein. Dann ist der Untergrund dran. Bis zu fünf Meter tief ist das Erdreich auf dem Kauffmann-Gelände mit allerlei Schadstoffen belastet. Schweröl, Diesel und Rückstände aus der Essigproduktion wurden im Boden ausgemacht. Die Sanierung könne noch einige unangenehme Überraschungen an den Tag bringen, befürchten die Experten. "Die Essigbrühe, die da versickert ist, hat es in sich", meint Achim Frey.

### **Investoren klopfen an**

Während sich auf dem Gelände noch Schuttberge türmen, klopfen im Rathaus bereits die Investoren an. Bekanntlich soll auf dem Areal ein neues, attraktives Quartier im Herzen der Stadt entstehen. In zwei Planungswerkstätten haben sich im vergangenen Jahr Bürger den Kopf zerbrochen. Die Vorschläge werden derzeit in Absprache mit dem Sanierungsträger bewertet, erklärt Bürgermeister Edgar Wolff. Voraussichtlich bis März/April soll der Gemeinderat definieren, was auf dem Gelände entstehen soll. Die Bürger in den Planungswerkstätten waren sich weitgehend einig: Sie wollen viel Grün auf dem Kauffmann-Gelände sehen. Der maßgebliche Schritt werde im zweiten Halbjahr getan, erklärt der Rathauschef. Dann geht es um die Entscheidung, welcher Investor zum Zug kommen soll. Eventuell werde dies anhand eines Realisierungswettbewerbs entschieden. "Ich hoffe, dass wir eine glückliche Hand haben", sagt Wolff.

In der Innenstadt ist weiterhin Bewegung drin. In den nächsten Wochen wird die Abrissbirne nur wenige Meter entfernt zum Einsatz kommen. Dann stehen der Abbruch des Hauses Hildenbrandt und des Gebäudes Büchenbronner Straße 2 an, die dem Rathausneubau weichen müssen. Anschließend sollen weitere Häuser in der Büchenbronner Straße der geplanten Entlastungsstraße Platz machen.

---

Erscheinungsdatum: Mittwoch 18.01.2006

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002 Südwest Presse Online-Dienste GmbH  
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)